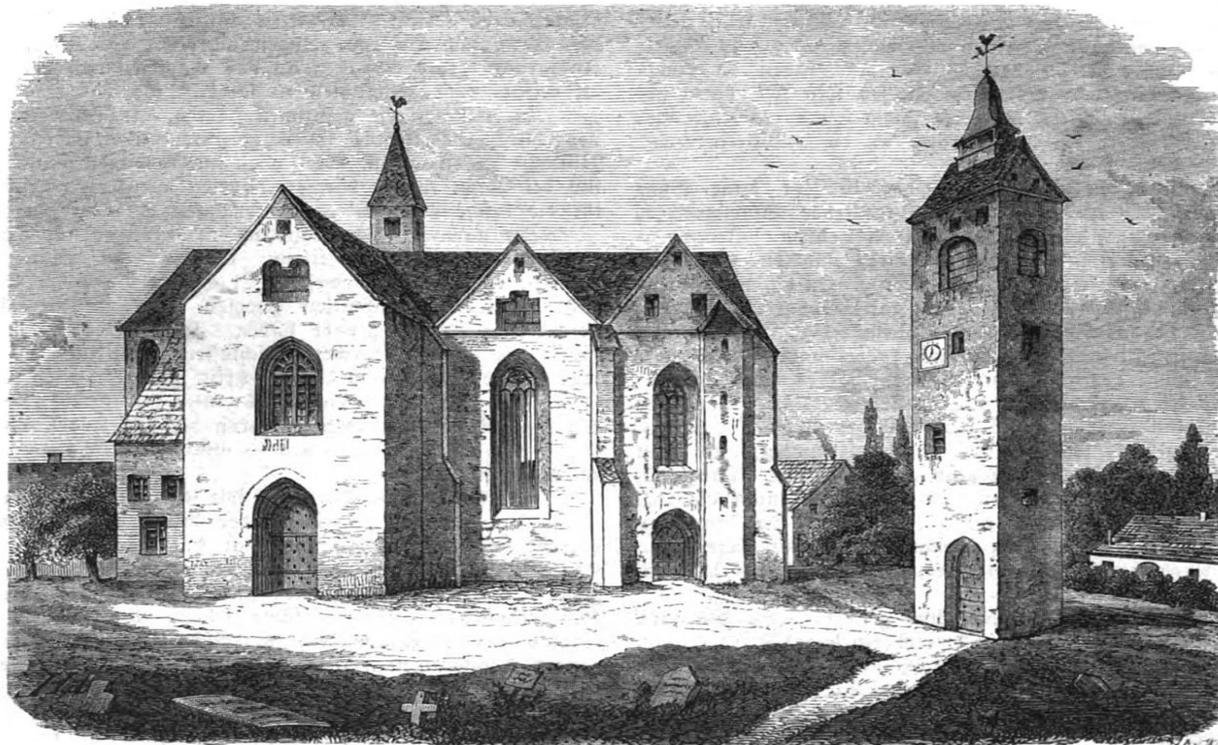


Die Kirche und der Turm zu Enger.

Der Herzog Wittekind war mit Fleiss darauf bedacht, Kapellen und Kirchen zu bauen, damit das Christentum im Angerertale feste und gute Wurzeln fasse. Besonders wollte er seine Lieblingsörter durch schöne Gotteshäuser auszeichnen. Darum befahl er, dass im Angerertale nahe bei seiner Burg, auf der Höhe von Bünde und auf dem Werder von Rehme Kirchen gebaut würden. Um die Baumesiter recht anzutreiben, sprach er: „**In derjenigen Kirche will ich begraben werden, welche zuerst fertig wird.**“ Nun griff man das Werk auf allen drei Plätzen freudig an. Man baute Tag und Nacht, wie es die Werkleute nur vermochten. Es fehlte nicht viel, so gewann Bünde den Preis. Aber der Engersche Baumeister ersann eine List. Er hielt sich buchstäblich an des Königs Wort und baute eine Kirche – ohne Turm. So wurde Enger eine Stunde eher, als Bünde fertig. Der Baumeister soll ein Mohr gewesen sein. Seinen Kopf hat er in Stein aushauen und zum Wahrzeichen an der Ostseite der Kirche hoch in der Mauer einfügen lassen. Dort ist er bis auf den heutigen Tag zu sehen. – Ein besonderes Wunder förderte den Bau. Auf dem Hügel vor Enger, der Liesberg genannt, fand man unvermutet eine reiche Sand- und Steingrube, aus welcher im Ueberfluss genommen werden konnte. Man brauchte die Steine nicht erst loszubrechen, man las sie nur zusammen. Als die Kirche fertig war, fand man dort weder Steine, noch Sand.

Der Baumeister im Angerertale wollte nun in voller Ruhe einen Turm an die Kirche bauen, welcher sehr hoch und schön verziert sein sollte. Das war aber ein gar vergebliches Vornehmen. Man begann wohl und liess sich keine Mühe verdriessen, doch das Werk kam nicht weiter. Was man am Tage schaffte, fiel jedes Mal des Nachts entweder zusammen, oder es wurde auseinander gerissen und zerstört. Der Baumeister plagte sich vergeblich ab, und wusste sich vor Betrübniß nicht zu lassen. Endlich erschien ihm im Traume ein Engel und sprach: „**Baue einige Schritte von der Kirche den Turm, da, wo du eine Licht brennen siehst!**“ Der Baumeister erwachte, stand rasch auf, ging in die Nähe der Kirche und sah dort ein Licht brennen. Er bezeichnete den Ort mit einem Kreuz, und drei Morgen hintereinander war der Platz trocken, während sonst Alles umher voll Tau lag. Nun fing der Turmbau an, und siehe, es gelang. Das Werk ging rasch und glücklich vorwärts. Als man aber eine geringe Höhe erreicht hatte, begann das Niederreißen und Zerstören aufs neue. Da merkte man, dass der Turm nicht höher werden sollte. So ist es geschehen, und deshalb steht derselbe einige Schritte von der Kirche und ganz unansehnlich da.

Das Gotteshaus zu Enger wurde dem heiligen Dionysius geweiht.



Stiftskirche St. Dionysius und Turm zu Enger (1859)

(Bildquelle: Wikimedia)